



Home > Auto > Überführungskosten: Hier langen Hersteller und Händler richtig zu

ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN

Hier langen Hersteller und Händler richtig ZU

WER SCHLAU VERHANDELT, KANN DEN PREIS DRÜCKEN

03.08.2010 - 16:05 UHR

Überführungskosten sind ein Buch mit sieben Siegeln, variieren sogar innerhalb einer Stadt. Das weckt beim Autokäufer das Gefühl, abgezockt zu werden. Was hilft? Hart verhandeln!

Klar ist: Die Werke berechnen den Händlern eine Transportpauschale, die diese oft mit einem dicken Aufschlag an den Kunden weitergeben.

Gerade bei der Pfennigfuchser-Marke Dacia (gehört zu Renault) sind die Überführungskosten extrem hoch. Wer in Hamburg einen Sandero kauft, ist mit 690 Euro extra dabei, in München sind es 780 Euro – mehr als zehn Prozent des Listenpreises!

„Der Listenpreis ist sehr niedrig, da fallen die Überführungskosten besonders stark ins Gewicht“, heißt es bei Renault. Dennoch liegt der Verdacht nahe, dass Händler angesichts sinkender Verkaufszahlen und Gewinnspannen mit den Überführungskosten ihr Geschäft retten wollen.

Auch VW langt kräftig zu! So kostet die Überführung eines Golf vom VW-Werk zum 600 Meter entfernten Händler Autohaus Wolfsburg satte 530 Euro. Für eine Lieferung nach Hamburg werden gar 699 Euro fällig. Warum das so ist, weiß keiner so genau. Oder mag es nicht sagen.

Und beim Autokäufer entsteht der Verdacht, abgezockt zu werden.

Beispiel Audi: 400 Euro berechnet Ingolstadt dem Audi Zentrum Hamburg für die Anlieferung, das diesen Betrag an den Kunden weiterreicht und noch einmal 420 Euro draufschlägt.

Anfangs wurde die Zusatzgebühr verschwiegen – nach einer Gesetzesänderung geht das nicht mehr. „Diese Rechtslage muss überall durchgesetzt werden“, sagt Ulrich Kelber, SPD-Abgeordneter im Bundestag.

Auf zu hohe Kosten würden die Verbraucher schon reagieren: „Momentan haben wir einen Kundenmarkt, da können die Überführungskosten bei den Rabattverhandlungen eine Rolle spielen“, so der Politiker.

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle denkt auch nicht daran, die geltenden Gesetze zu verschärfen: „Bei allem Verständnis für den Unmut der Autokäufer – das Schöne an der sozialen Marktwirtschaft ist der Wettbewerb. Der Käufer ist nicht ohne Druckmittel. Die Notwendigkeit eines gesetzgeberischen Handelns sehe ich daher derzeit nicht“, so der FDP-Mann.

Auch die sonst so regelungswütige Europäische Union (EU) hat nicht etwa eine „Überführungskosten-Richtlinie“ in Arbeit. „Der Markt wird das regeln“, sagt der liberale Europaabgeordnete Holger Krahrmer.

Also bleibt dem Kunden nur eins: hart verhandeln.

So feilschen Sie beim Autokauf richtig:

Beispiele für Überführungskosten:

Mehr Tipps zum Autokauf finden Sie bei AUTO BILD!